

BR¹

Mittwoch, 20. April 2011, 20.15 Uhr im Ersten

Adel Dich

Das Erste¹

„Adel Dich“ BR-FilmMittwoch im Ersten

Blaublückerkomödie mit Elmar Wepper und Gisela Schneeberger

Bei Geburt vertauscht? Der neue Film von Regisseur Tim Trageser nach dem Drehbuch von Gerlinde Wolf ist eine humorvolle Geschichte über eine späte Identitätsfindung, über die Liebe und die immer wieder überraschenden Wendungen des Lebens. „Adel Dich“ wird am Mittwoch, 20. April 2011, um 20.15 Uhr vom BR im Ersten ausgestrahlt.

Auf der Suche nach seiner wahren Herkunft gerät Wendel Overmann (**Elmar Wepper**) in die Welt des bayerischen Landadels und die Arme der resoluten wie faszinierenden Gräfin Walli von Felsen-Hepp (**Gisela Schneeberger**). Zart und ernsthaft nähern sich die beiden einander an – was von Wendels Ex-Frau Lydia (**Rita Russek**) und von Wallis Tochter Bibi (**Kathrin von Steinburg**) durchaus kritisch beäugt wird. In einer Gastrolle glänzt hoch zu Ross in Raubritter-Montur **Friedrich von Thun** als nicht ganz ritterlicher Graf.

Gedreht wurde im April und Mai 2010 in Maxlrain bei Rosenheim sowie in Greifenberg am Ammersee und München.

„Adel Dich“ ist eine Produktion der Constantin Television (Produzentin: Kerstin Schmidbauer) im Auftrag des Bayerischen Rundfunks (Redaktion: Bettina Ricklefs) und des Österreichischen Rundfunks (Redaktion: Klaus Lintschinger)





Walli: „Manchmal frage ich mich,
ob wir nicht alle
in einem Riesenpuzzle sitzen
und da oben ist einer
und schüttelt uns ab und zu.“

Stimmen zum Film:

Tim Trageser: „„Adel Dich‘ inszenieren zu dürfen war für mich ein besonderes Privileg. Denn das Drehbuch von Gerlinde Wolf war so wunderbar – ein bisschen melancholisch, ein bisschen weise, sehr komisch, manchmal auch etwas traurig, aber so lebensbejahend und reich, reich, reich an lebendigen Figuren, die einem ans Herz wachsen und von denen ich mich nach Zuklappen des Buchs nicht verabschieden wollte – dass ich mich als Regisseur dem Buch gegenüber besonders gefordert und verpflichtet fühlte. Selten habe ich mich so streng an einen Text gehalten, eine Strenge, die mir die Schauspieler hoffentlich nachsehen werden, wenn sie den fertigen Film zu Gesicht bekommen.“

Gisela Schneeberger: „Der sogenannte Ruhestand verläuft heutzutage höchst unterschiedlich. Die einen müssen sich noch etwas dazuverdienen, um über die Runden zu kommen, andere haben den Luxus, sich viel leisten zu können. Wieder andere engagieren sich in Ehrenämtern oder reisen. Aber auch die Beschäftigung mit der Vergangenheit spielt bei vielen eine Rolle. So wie bei Wendel, der in seinem Stamm- baum forscht.

Die Gräfin dagegen ist eine engagierte Macherin. Sie packt an auf ihrem Anwesen und managed das ganze Schloss samt ihrer neurotischen Familie. Ihr ist es – erst einmal – völlig egal, welchen Eindruck sie auf Wendel macht. Ein Jahr hören die beiden nichts voneinander, bevor Wendel ihr seine selbstgemachten Baisers schickt und einen ehrlichen Brief dazu.

Gelacht haben wir bei den Dreharbeiten viel. Am meisten wohl über Friedrich von Thuns Rolle. Er hat sich als Graf Lorenz von Felsen-Hepp so herrlich verkleiden lassen. Ein geborener Raubritter ist er!“

Elmar Wepper: „Wenn man ein Leben lang an seiner Herkunft zweifelt und dann erst in wirklich allerletzter Sekunde den Mut aufbringt, nachzuforschen, wer man eigentlich ist, das war schon für mich beim Lesen des Drehbuchs ein spannendes Vergnügen. „Adel dich‘ ist eine melancholische Komödie, die mit augenzwinkernder Leichtigkeit von den Irrungen und





Wirrungen des Lebens und der Liebe erzählt.

Wunderbarerweise steckt schon im Vornamen ‚Wendel‘ sein ganzes Wesen. Wendel Overmann ist einer, der sich immer so durchlaviert, dem in entscheidenden Momenten einfach der Mut fehlt, sein Leben in die Hand zu nehmen, ein Risiko einzugehen. Ein etwas kauziger, aber liebenswerter Zeitgenosse, der jedoch, wie die Geschichte zeigt, durchaus lernfähig ist.“

Rita Russek: „Mir haben die absurden Momente an ‚Adel Dich‘ besonders gut gefallen. Das Drehbuch hat wunderbarerweise viele ‚Melodien‘. Sollte es uns gelungen sein, alle Melodien zu singen, dann darf man sich auf einen gemischten Chor mit einigen schrillen Tönen freuen.

Eine Figur wie Lydia zu spielen ist ein Spaß! Political incorrect, ich-bezogen und ihre Weiblichkeit zielgerichtet einsetzend, ist sie so selbstbewusst, dass sie auf Emanzipation pfeifen kann.“

Friedrich von Thun: „Diese Gastrolle gab mir Gelegenheit, endlich einmal in einem Ritterkostüm aufzutreten. Da ich Enkelkinder habe, die ständig ‚Ritter‘ spielen, war es für mich selbstverständlich, das Angebot anzunehmen und es hat Spaß gemacht. Fällt in die Kategorie Märchen, da hat sich letztes Jahr auch die Gelegenheit ergeben, den verarmten König im ‚Froschkönig‘ zu spielen.

Soviel zum wachsenden Einfluss meiner Enkelkinder auf meine Rollenwahl (‚Adel Dich‘ werden sie aber nicht anschauen, dazu sind sie noch zu klein...).“

Gerlinde Wolf: „In ‚Adel dich‘ sucht Wendel Overmann nach seiner Identität. Auch ich habe als Jugendliche mal nicht geglaubt, dass ich die Tochter meiner Mutter bin – wenn Sie sie kennen würden, wüssten Sie, wie absurd das ist, denn wir sehen uns definitiv sehr ähnlich.

Aber die Fragen ‚Wer bin ich, woher komme ich‘, die haben sich in mir trotzdem festgesetzt und den Ausgangspunkt für meine Geschichte gegeben, der ich gerne auch mit Humor begegnen wollte.“



Weitere Informationen zum Inhalt:

Wendel Overmann (**Elmar Wepper**), frisch pensionierter Reporter eines Münchner Lokalblattes, steht vor einer allumfassenden Lebenskrise: Ist er bei seiner Geburt in den Wirren des Zweiten Weltkriegs im Münchner Klinikum links der Isar vertauscht worden? Zumindest erfährt er mittels eines Gentests, dass er nicht der leibliche Sohn seiner soeben verstorbenen Mutter ist. Und er findet heraus, dass zur gleichen Zeit im Bombenhagel auch ein Graf geboren wurde. Ist Wendel in Wirklichkeit ein Blaublüter? Dass sein bester Freund Louis (**Wolfgang Böck**) auch noch mit Wendels Ex-Frau Lydia (**Rita Russek**) angebandelt hat, spornt ihn zusätzlich an, sein bisheriges Leben hinter sich zu lassen.

Unter dem Vorwand, über den bayerischen Adel zu schreiben, wird Wendel im gräflichen Anwesen der Familie von Felsen-Hepp vorgestellt. Dort trifft er auf die resolute wie faszinierende Gräfin Walli (**Gisela Schneeberger**). Ein Unwetter zwingt ihn zum Bleiben und Walli kommt der unerwartete und doch auch sympathische Gast erst recht entgegen, will sie es doch gerne ihrem aushäusigen Mann Graf Lorenz von Felsen-Hepp (**Friedrich von Thun**) heimzahlen, der sein Glück bei einer anderen (**Margret Völker**) genießt. Wendels Herkunftsrecherchen bleiben dabei nicht unbemerkt von der langjährigen Haushälterin Rosemarie (**Bibiana Zeller**), die den Aufenthalt des Gastes misstrauisch beargwöhnt.

Währenddessen sieht Wendel sich immer mehr in der Rolle des Grafen und an der Seite der bezaubernden Gräfin – bis der echte Graf von Felsen-Hepp nach Hause findet und auf seinen Rivalen stößt. Wird Wendel das Herz der Gräfin erobern können und vor allem: Wer ist nun der echte Graf? Ein Teil des Geheimnisses liegt bei Rosemarie und dem Stammbaum der gräflichen Familie ...

In weiteren Rollen: Kathrin von Steinburg (Rolle: Bibiana, Tochter der Gräfin), Elke Winkens (Rolle: Corona, Tochter der Gräfin), Hans-Jochen Wagner (Rolle: Freiherr Maximilian von Rhönburg-Lich, Schwiegersohn der Gräfin) u.v.a.





Louis: „Wendel! Wenn sie wirklich nicht Deine Mutter war, was dann?“
Wendel: „Dann werd’ ich mich neu erfinden müssen!“

Pressekontakt

BR-Pressestelle: Angelika Erhard

Telefon: 089/5900-4487

E-Mail: Angelika.Erhard@brnet.de

Interviewvermittlung und weitere Informationen:

Presse + PR Heike Ackermann, Claudia Schrader,

Tel. 089/649 865-13,

E-Mail: Claudia.Schrader@pr-ackermann.com

BR-Pressestelle-Foto: Ulrike Kreutzer

Telefon: 089/5900-2738

E-Mail: Ulrike.Kreutzer-Schertler@brnet.de

Fotos über www.ard-foto.de und www.br-foto.de

E-Mail: pressestelle.foto@brnet.de

Sämtliche Rechte beim BR.

Honorarfreie Nutzung lediglich für Ankündigungen und Veröffentlichungen im Zusammenhang mit der Sendung bei Nennung des Bayerischen Rundfunks. Andere Verwendungen nur nach entsprechender vorheriger schriftlicher Vereinbarung mit dem BR.

Fotos: © BR/Erika Hauri

Grafik: BR/Vanessa Schütz

Druck: BR/Hausdruckerei

Weitere Informationen und Presse-Handout online unter www.br-online.de/pressestelle

Redaktionsschluss: 8. Februar 2011

www.DasErste.de www.ard-foto.de

